



Pädagogisches Konzept Bärenhort e.V.

(Stand Oktober 2022)

Inhaltverzeichnis

1. Vorwort	5
2. Rahmenbedingungen	6
2.1. Öffnungszeiten	6
2.2. Räumlichkeiten	6
2.3. Finanzierung	7
2.4. Gruppenzusammensetzung	7
2.5. Verpflegung	8
2.6. Team Bärenhort	8
2.6.1. Pädagogische Fachkräfte	8
2.6.2. Praktikanten / FSJ / BUFTI	8
2.7. Aufgaben des Personals	9
2.8. Qualitätssicherung	9
2.9. Auswahlverfahren neuer Mitglieder	10
2.10. Rolle und Aufgaben der Eltern	10
2.11. Zusammenarbeit und Begegnung zwischen Eltern und ErzieherInnen	11
2.12. Kinderschutz	12
2.12.1. Voraussetzungen für die Prävention sexuellen Missbrauchs	12
2.12.2. Verhaltenskodizes zur Prävention sexuellen Missbrauchs	12
2.12.3. Verfahren bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch	13
3. Erziehungsziele	15
4. Methoden, Erziehungsfelder	17
4.1. Tagesablauf	17
4.2. Gemeinsame Mahlzeiten	17
4.3. Hausaufgabenbetreuung	18

4.4. Kinderkonferenz, Hortsprecher-/in	19
4.5. Wiederkehrende Veranstaltungen	20
4.5.1. Hortfahrt	20
4.5.2. Geburtstage.....	21
4.5.3. Jahreszeitliche Feste/Angebote	21
4.6. Einrichtung/Freizeitgestaltung.....	21
4.6.1. Freispiel	22
4.6.2. Kreatives Arbeiten	22
4.6.3. Angebote.....	23
4.6.4. Ferien.....	23
4.7. Musikerziehung.....	23
4.8. Lebenspraktische Erziehung	24
4.9. Umwelterziehung.....	24
4.10. Mediale Erziehung, Literatur	24
4.11. Kultur, Theater	25
4.12. Geschlechterbewusste Erziehung und Sexualpädagogik.....	25
4.13. Interkulturelle Erziehung.....	28
4.14. Generationsaustausch	28

1. Vorwort

Seit nun fast schon 25 Jahren bietet der Bärenhort e.V. unseren Kindern einen Raum in dem sie die Zeit zwischen Schule und Zuhause verbringen können.

1996 haben sich die Eltern des Bärenhaus e.V. zusammengeschlossen um für die ersten Grundschulkindern einen Hort in der Nähe anbieten zu können. Mit Beginn des Schuljahres 1996/ 97 zogen auch schon die ersten Hortkinder in die Flurstraße ein.

Ein Hort bietet neben dem Zuhause und der Schule eine weitere Form des Zusammenlebens.

Die Schule ist eine klar geregelte und geführte Einrichtung, in die die Kinder in der Regel gerne gehen. In einer solchen Schulgemeinschaft muss man seinen Platz finden, andere auf ihrem Platz wahrnehmen und akzeptieren, seine Bedürfnisse relativieren und konzentriert mitarbeiten. Dieser erste Schritt in mehr Verantwortung kostet die Kinder häufig Kraft.

Im Gegensatz hierzu bedeutet das nach Hause kommen Entspannung, den eigenen Bedürfnissen nachgehen und Geborgenheit. Hier kann sich das Kind gehen lassen („alles ist blöd“). Diese Momente sind wichtig für Kinder um Kraft zu tanken.

In der Zeit zwischen diesen beiden Räumen liegt der Hort. Hier findet das Kind nach der geführten Schulzeit Freiräume, die es für die eigenen Bedürfnisse nutzen kann (austoben, spielen, trödeln, Bücher lesen und anschauen, basteln, werken, ausruhen...).

In familiärerer Atmosphäre haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten ihren Bedürfnissen nachzugehen, der Bärenhort bietet somit den Kindern eine weitere Form der Gemeinschaft und zusätzlich Erfahrung zu sammeln.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag 11:00 Uhr - 16:45 Uhr

Freitag 11:00 Uhr - 15:00 Uhr

In der Regel hat der Bärenhort e.V. in den Weihnachtsferien geschlossen, sowie die letzten drei Wochen der Sommerferien. In allen anderen Ferien ist der Bärenhort geöffnet mit den folgenden Ferienöffnungszeiten:

Montag - Freitag 9:00 Uhr - 15:00 Uhr

Zu Beginn jedes Schuljahres stimmen die aktiven Mitglieder im Rahmen des 1. Elternabends über die geplanten Schließtage ab, sowie weitere schon feststehende Termine. So kann ein reibungsloser Hortalltag gewährleistet werden. Kurzfristige personelle Ausfälle siehe Punkt 2.6.1

2.2. Räumlichkeiten

Der Bärenhort befindet sich im Erdgeschoss der Flurstraße 2 direkt neben dem Schulgebäude der Grundschule an der Flurstraße.

Der Eingangsbereich zum Hort ist zugleich die Garderobe der Kinder, hier können Schultaschen und Schuhe verstaut werden.

Vom Flur geht die Tür zum Bad / Toilette ab, hier ist ein Waschbecken sowie eine Ablage für Zahnbürsten etc. vorhanden. Die Kinder putzen sich jeden Tag nach dem Mittagessen eigenverantwortlich die Zähne.

Im hinteren Bereich ist ein weiterer Garderobenbereich hier können die Kinder Ihre Jacken aufhängen, ausserdem können Sie hier wetterfeste Kleidung und Ersatzkleidung verstauen. Hier befindet sich auch eine „Trinkstation“ damit die Kinder regelmäßig ein Schluck Wasser trinken und es in der Eile nicht vergessen.

Hinten rechts befindet sich die Küche, hier finden in zwei Runden die Mittagessen an einem langen Tisch statt. Zugleich dient der Raum als Rückzugsmöglichkeit, sowie als Besprechungsraum und dergleichen.

Gegenüber der Küche ist unser individuell eingerichteter Gruppenraum. Hier haben die Kinder auf zwei Galerien die Möglichkeit sich ein wenig Ruhe zu gönnen, lesen etc.

Unter den Galerien gibt es einen Bereich mit einer stetig erweiterten Werkbank und einem Bastelschrank, sowie einen durch einen Vorhang abgetrennten Bereich, welcher zu Theaterstücken und Höhlen bauen einlädt.

2.3. Finanzierung

Der Bärenhort wird durch die Landeshauptstadt München und den Freistaat Bayern gefördert. Der monatlich zu bezahlende Beitrag berechnet sich nach Buchungszeit und den aktuell vorgeschriebenen Richtlinien und Gehaltstabellen zzgl. Kosten für das Catering. Ausserdem wird zu Beginn jeder neuen Mitgliedschaft eine einmalige Zahlung einbehalten.

Mit jeder Mitgliedschaft wird eine Kautionszahlung fällig, diese wird nach Beendigung des Betreuungs- und Mitgliedschaftsvertrages sofern nichts dagegen spricht zurück erstattet.

Weitere Informationen hierfür sind dem Betreuungsvertrag zu entnehmen.

Zusätzlich entstandene Kosten während der Ferienzeiten (MVV, Eintrittsgelder etc.) werden durch die Eltern selbst getragen. Der Finanzvorstand informiert regelmäßig über den aktuellen Stand, gesetzliche Änderungen, Beschlüsse durch Bund, Länder und Gemeinden etc.

2.4. Gruppenzusammensetzung

Im Bärenhort werden 14 Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse betreut. Diese besuchen die benachbarte Grundschule in der Flurstraße.

Geschwisterkinder haben bei der Vergabe von freien Plätzen den Vorrang, sofern das Geschwisterkind den Hort zeitgleich besucht.

Die Erzieher achten bei der Auswahl der Kinder auf ein ausgeglichenes Verhältnis der Alters- und Geschlechterverteilung. Seit der Einführung des Kita-Finders laufen alle Anmeldungen darüber. In Absprache mit der Verantwortlichen der Kindersuche werden potentielle Familien angeschrieben. Über die Aufnahme in den Bärenhort e.V. wird im Rahmen eines Elternabends abgestimmt.

2.5. Verpflegung

In den vergangenen Jahren haben sich die Eltern und das Team immer umfassender mit den Möglichkeiten der Verpflegung der Kinder auseinander gesetzt. Seit nun zwei Jahren ist der Bärenhort komplett auf vorwiegend biologisch und regionale Bioküche umgestiegen. Die Mahlzeiten werden durch einen BioCaterer aus dem Viertel geliefert. Bei der Auswahl der Gerichte werden die Kinder einbezogen (siehe hier auch 4.2. gemeinsame Mahlzeiten)

Nach der Hausaufgabenzeit steht den Kindern immer Obst und kleinere Brotzeiten zur Verfügung. Während der Ferienöffnungszeit bringen die Kinder ihre eigene Brotzeit mit. Die Eltern achten auch hier darauf, keine Süßigkeiten etc. mitzugeben.

2.6. Team Bärenhort

2.6.1. Pädagogische Fachkräfte

Derzeit sind zwei pädagogische Fachkräfte im Bärenhort angestellt. Sie teilen sich in gemeinsamer Verantwortung und paritätisch die pädagogische Leitung.

Teamsitzungen finden wöchentlich statt. Hierbei werden alle anfallenden Themen besprochen und bei Bedarf eine Mitarbeiterverantwortliche, welche durch die Eltern gewählt wurde hinzugezogen. Um die eigenen Qualitätsstandards einzuhalten und um immer auf dem aktuellen Stand zu sein, hat das Team die Möglichkeit an vier extern geleiteten Supervisionstagen, zwei Klausurtagen sowie Fortbildungen teilzunehmen. Die dafür anfallenden Tage werden mit dem Personalvorstand und der Mitarbeiterverantwortlichen besprochen und frei gegeben.

Die Elternschaft kümmert sich in Absprache mit dem Team um notwendige Aushilfen, bei kurzfristig anfallenden Ausfällen des Teams, kann es zu Elterndiensten kommen.

2.6.2. Praktikanten / FSJ / BUFTI

Im Laufe des Schuljahres absolvieren immer wieder Schüler, angehende Kinderpfleger und Erzieher oder ähnlichen Fachgebieten Praktika im Bärenhort. In Absprache mit der jeweiligen Einrichtung werden die Praktikanten angeleitet, ein Einrichtungsbesuch ist jederzeit möglich. So können sich die Praktikanten ihr eigenes Bild über die Arbeit in einem Hort machen und wichtige Erfahrung sammeln.

2.7. Aufgaben des Personals

Aufgaben sind unter anderem:

- Organisation und Planung der pädagogischen Arbeit und des Hortalltags
- Erfahrungsaustausch und Reflexion mit den Eltern (in Form von Tür-und-Angel-Gespräche sowie bei einem jährlichen Entwicklungsgespräch)
- Kooperation mit der Schule und regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften
- Erstellen des Jahresberichtes
- Erfassen der monatlichen Belegung des Hortes

Die Arbeit mit den Kindern sowie innerhalb des Teams ist geprägt von Wertschätzung, Respekt, Professionalität und Vertrauen. Das Team achtet die Persönlichkeit und Würde aller Kinder und setzt sich für ihre körperliche, seelische und sexuelle Unversehrtheit ein. Dafür werden folgende Punkte als besonders wichtig erachtet:

- Regelmäßige Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit im wöchentlichem Team-Gespräch und in der Supervision (siehe 2.8 Qualitätssicherung)
- Fehlerkultur / Umgang mit Beschwerden von Kindern, Eltern und Kollegen (siehe 2.11 Zusammenarbeit und Begegnung zwischen Eltern und Erzieherinnen)

2.8. Qualitätssicherung

Dem Team stehen jährlich zwei Tage zur Reflexion, Jahresplanung bzw. zur pädagogischen Konzeptfortschreibung zur Verfügung.

Um auch Impulse von außen aufzunehmen, nehmen unsere Erzieherinnen regelmäßig an Fortbildungen teil und nutzen das Angebot der geführten Supervisionen.

Ein enger Austausch zwischen Eltern und Personal wird gelebt. Hierbei helfen Tür- und Angelgespräche, sowie die in regelmäßigen (alle 6 Wochen) stattfindenden Elternabende.

Zum Abschluss jedes Schuljahres oder nach Bedarf finden sogenannte Elterngespräch statt. Hier tauschen sich die ErzieherInnen mit den Eltern über ihre gemachten Erfahrungen mit dem jeweiligen Kind aus, besprechen mögliche Herausforderungen oder Wünsche. Sofern die Eltern ihr Einverständnis gegeben hat, ist es den ErzieherInnen auch möglich Rücksprache mit dem jeweiligen

Klassenlehrer zu halten um rechtzeitig und übergreifend den Kindern bei Problemen Unterstützung anbieten zu können.

Als Mitglied des KKT (KleinKinderTagesstätten e.V.), ist es den Teammitgliedern sowie den Mitgliedern des Bärenhortes jederzeit möglich an Arbeitskreisen sowie Fachberatung teilzunehmen.

Regelmäßig stattfindende Vernetzungstreffen werden ebenfalls durch unser Personal wahr genommen.

2.9. Auswahlverfahren neuer Mitglieder

Seit Einführung des Kita-Finder+ verpflichtet sich jede durch die Stadt München geförderte Einrichtung, die freiwerdenden Plätze über dieses Tool zu regeln. Koordination und Kommunikation an die Eltern übernimmt der zu Beginn gewählte verantwortliche des Amtes Kindersuche. Sollte es zur Besetzung von Geschwisterkindern kommen müssen diese ebenfalls über den Kita-Finder+ angemeldet werden. So ist ein reibungsloser und transparenter Ablauf gewährleistet.

Im Anschluss an eine erste Auswahl, stellen sich die Eltern an einem Elternabend vor. Da eine gute Zusammenarbeit und eine weitestgehend übereinstimmende Idee über die konzeptionelle Umsetzung essentiell ist, sollten alle aktiven Mitglieder an diesem Abend teilnehmen.

Nach einer Abstimmung wird den Eltern die Entscheidung mitgeteilt und ein Betreuungs- und Mitgliedsvertrag inkl. aller relevanten Unterlagen an die Eltern versandt und durch den aktuellen Vorstand unterzeichnet.

2.10. Rolle und Aufgaben der Eltern

In einer Elterninitiative ist es besonders wichtig einen offenen und ehrlichen Umgang miteinander zu pflegen. Die Elternabende haben hier einen besonders hohen Stellenwert und sind für alle Familien verpflichtend. In der Regel sollte ein Elternteil kommen, bei Mitgliederversammlungen sollte der jeweilige Partner eine Vollmacht ausstellen um bei abstimmungspflichtigen Punkten handeln zu können. Jeder Elternabend / Mitgliederversammlung wird in einem Protokoll festgehalten und spätestens nach 14 Tagen an die Mitglieder per Mail versendet.

Zu Beginn des Schuljahres werden alle Ämter vergeben, hierfür gibt es ein einfaches Organigramm zur Übersicht.

Jede Familie muss ein Amt inne haben und in eigener Verantwortung ausführen. Bei Komplikationen, Beschwerden oder Wünschen gibt es die Möglichkeit diese an den Vorstand heranzutragen. An einem nächsten Elternabend werden die Themen besprochen und nach gut verträglichen Lösungen gesucht.

2.11. Zusammenarbeit und Begegnung zwischen Eltern und ErzieherInnen

Basis für eine effektive pädagogische Arbeit mit den Kindern im Bärenhort ist das gegenseitige Vertrauen und die Transparenz zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Die Zusammenarbeit erfolgt auf einer sachlichen, freundschaftlichen und wertschätzenden Ebene auf Augenhöhe und soll vor allem der Entwicklung und dem Wohl der Kinder dienen.

Notwendig für eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten im Hort sind flache Hierarchien und ein konstruktives Beschwerdemanagement für Kinder, Personal und Eltern.

Etwaige Probleme, Wünsche etc. werden im offenen Gespräch gelöst. Dazu gehören:

- Tür- und Angelgespräche
- Elterneinzelgespräche
- Entwicklungsgespräche nach durchgeführten Kinderbeobachtungen
- Elternabende

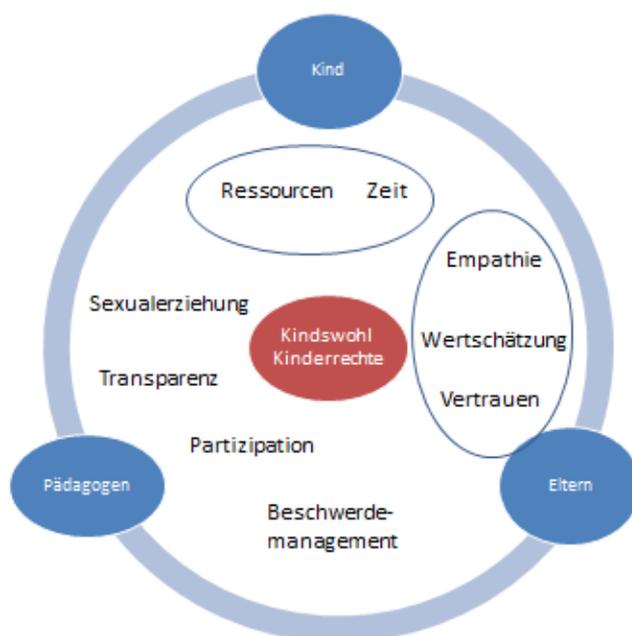
Elterngespräche sind ein wichtiges Mittel, um in Zusammenarbeit mit den Eltern pädagogische Konzepte zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen. Elterneinzelgespräche finden nach Terminvereinbarung statt. Im Vordergrund steht zwar das Hortkind, die Erzieherinnen stehen aber auch den Eltern mit Rat und Hilfe zur Seite.

Jedes Jahr kommen die Eltern, Kinder und das Team bei gemeinsamen Festen ausserhalb des Hortalltages zusammen. Hierzu zählen die Weihnachtsfeier, ein Sommerfest und eine bzw. zwei Hortwanderungen. Hier hat man die Gelegenheit sich jenseits des Hortes zu Begegnen und sich näher kennenzulernen.

2.12. Kinderschutz

2.12.1. Voraussetzungen für die Prävention sexuellen Missbrauchs

Wir sehen die Grundvoraussetzungen zur Prävention von sexuellem Missbrauch in einer gut funktionierenden Zusammenarbeit zwischen Kind, Pädagogen und Eltern (siehe 2.11), ausreichend Zeit und Ressourcen (Gesundheit aller, personelle Kapazitäten). Wir begegnen uns in einer Haltung, die geprägt ist von Wohlwollen, Empathie und gegenseitigem Vertrauen. Auch die „methodische Grundbausteine“ – wie Sexualerziehung, Transparenz, Partizipation und ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement



2.12.2. Verhaltenskodizes zur Prävention sexuellen Missbrauchs

In dem Bewusstsein, dass auch eine Kindertagesstätte zum Tatort werden kann, treten wir entschieden dafür ein, Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen zu schützen und den Zugriff auf Kinder für Täter und Täterinnen so schwer wie möglich zu machen.

Deshalb haben wir hier folgende professionelle Verhaltensregeln/Schutzvereinbarungen für alle Mitarbeiter/innen und alle Personen, die im Bärenhort Kinder betreuen:

- Wir ziehen uns vor den Kindern nicht aus bzw. um (z.B. Schwimmbadbesuch).

- Kinder schlafen nicht zusammen mit einer Betreuungsperson in einem Bett/auf einer Matratze (Hortfahrt).
- Da wir Schulkinder betreuen, erledigen die Kinder ihre Körperpflege (Zähneputzen, Haarewaschen, Duschen, Umziehen, Eincremen) eigenständig. Ausnahme: Rücken mit Sonnencreme eincremen, wenn die Kinder das nicht gegenseitig bei sich machen wollen.
- Wir berühren die Kinder nicht an intimen Körperstellen außer zur Wundversorgung (1. Hilfe)
- Wir lassen uns von den Kindern nicht an intimen Stellen berühren.
- Eine Betreuungsperson gestaltet nicht regelmäßig Sonderprojekte mit einzelnen Kindern.
- Einzelne Kinder erhalten keine Bevorzugung durch Privatgeschenke oder Vergünstigungen.
- Private Kontakte von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen zu Kindern des Bärenhortes und deren Familien (zum Beispiel Praktikanten arbeiten als Babysitter) müssen immer transparent gemacht werden.
- Wird von einer Schutzvereinbarung aus wohlüberlegten Gründen abgewichen, ist dies im Team und mit der Leitung abzusprechen.

Alle Erwachsenen, die im Bärenhort mit den Kindern professionell, ehrenamtlich oder in Ausbildung arbeiten und sie betreuen, verpflichten sich zu unserer pädagogischen, ethischen und professionellen Grundhaltung und unserem Verhaltenskodex gegenüber Kindern.

2.12.3. Verfahren bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch

Die Mitarbeiterinnen des Bärenhort e.V. arbeiten nach der Münchner Grundvereinbarung nach §8aSGBVIII/KJHG zum Schutz des Kindeswohls.

Vorgehen nach § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch die Eltern: Dokumentation (schriftliches Festhalten von Fakten)
- Gewichtige Anhaltspunkte wahrnehmen und einschätzen

- Austausch mit Team/Leitung: 4 Augen-Prinzip (Rücksprache, kollegiale Beratung, Überprüfung mit Team/Leitung)
- Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft (wenn Gefährdung nichtausgeschlossen werden kann)
- Gemeinsame Risiko-/Gefährdungseinschätzung (akut, Gefährdung vorhanden, nicht auszuschließen, bestätigt sich nicht)
- Je nach Einschätzung unterschiedliche Vorgehensweise (Akut: Jugendamt, Gefährdung vorhanden oder nicht auszuschließen: Gespräch mit Eltern)
- Überprüfung der Entwicklung/Vereinbarungen
- Erneute Gefährdungseinschätzung (evtl. nötig)
- Fallübergabe an des Jugendamt (evtl. nötig, Information der Eltern)

Vorgehen bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung durch Fachkräfte/Mitarbeiter in der Einrichtung

- Hinweise auf Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeiter: Dokumentation
- Information an Leitung und Träger/Vorstand (Personalvorstand der Gruppe)
- Erstbewertung der Hinweise (oben genannter Personen, evtl. mit insoweit erfahrener Fachkraft) – Gefährdungseinschätzung
- Hinweise auf Kindeswohlgefährdung/nicht ausgeschlossen: Einbeziehung FK/Fachaufsicht, Freistellung der/s Beschuldigten, Aufsichtsbehörde
- Vertiefte Prüfung (Anhörung des/r Beschuldigten, Information der Eltern, externe Beratung)
- Zusammenfassende Bewertung der Gefährdung
- Unterschiedliches Vorgehen: Entscheidung über weitere Maßnahmen (Beratungsangebot, Information bei vorhandener oder unklarer Gefährdung) oder Rehabilitation des/r Beschuldigten (keine Gefährdung).

3. Erziehungsziele

Zusätzlich zu Elternhaus und Schule bietet der Bärenhort den Kindern die Möglichkeit, weitere Lernfelder für sich zu erschließen.

Der Bärenhort orientiert sich dabei am Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Im geschützten Rahmen des Hortes können die Kinder durch Alltag, spielerisch und/oder durch geführte Angebote Erfahrungen sammeln und für sich nutzbar machen. Dies ist möglich durch eine offene und familiäre Atmosphäre und einen Umgang auf „Augenhöhe“.

Als wichtige Erziehungsziele stehen im Vordergrund:

- Selbstvertrauen, Selbständigkeit, Selbstwertgefühl
- Resilienz
- Gruppenverhalten, Kooperationsfähigkeit, Respekt
- Mitverantwortung, Mitgestaltung des Hortalltags
- angemessen Grenzen setzen und seine Interessen vertreten
- Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz
- Werte- und Orientierungskompetenz
- Gesundheitserziehung, Verantwortung für den eigenen Körper
- Kreativität, Bewegung, Interessen entdecken und pflegen
- Lebenspraktische Erziehung

Das wichtigste Pädagogische Ziel für uns: jedes Kind soll sich hier sicher, angenommen und wertgeschätzt fühlen können - so wie es ist (siehe 2.7 Aufgabe und Rolle des Personals).

Wir alle, die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern sind dazu verpflichtet und haben dafür Sorge zu tragen.

Wie in allen Gemeinschaften gehören im Hort auch Regeln zum gemeinsamen Alltag. Dabei ist es wichtig, dass die Regeln „leben“ und immer wieder den gemeinsamen Bedürfnissen flexibel angepasst werden. Regeln dürfen in Frage gestellt, neu formuliert und auch mal übertreten werden; sie fallen für die Kinder nicht „vom Himmel“, sondern werden mit ihnen zusammen aufgestellt.

Die Kinder erfahren dadurch, dass sie mit ihren Bedürfnissen ernst genommen werden und lernen,

selbstständig und selbstbewusst ihr Umfeld mitzugestalten. Die Betreuerinnen sorgen dafür, dass die Regeln und Gewohnheiten im Hort lebendig bleiben.

Die Methoden zur Erreichung dieser Erziehungsziele werden unter Punkt 4 beschrieben.

4. Methoden, Erziehungsfelder

4.1. Tagesablauf

Da der gewöhnliche Schulalltag und der „verplante“ Nachmittag (Sportverein, Musikschule, Kurse für Kinder etc.) sehr wenig Freiräume für eigene spontane Bedürfnisse und Entscheidungen zulassen, versuchen wir den Kindern, trotz der Begrenzungen an Räumen und Zeit im Hort, möglichst viele Gelegenheiten zu geben, ihren Neigungen und Bedürfnissen nachzugehen.

Die Kinder kommen, je nach Stundenplan, um 11:30 Uhr, 12:15 Uhr oder um 13:00 Uhr zu uns in den Hort. Bis zur ersten Essensrunde, die ca. um 12:30 beginnt, können die Kinder frei spielen, sich kreativ beschäftigen, lesen, sich ausruhen oder auf eigenen Wunsch und in eigener Verantwortung Hausaufgaben machen.

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten finden immer zwei Essensrunden statt.

Nach der zweiten Essensrunde können die Kinder mit einer Erzieherin auf den Spielplatz gehen oder mit der zweiten Erzieherin im Hort bleiben.

Es wurde gemeinsam mit den Kindern entschieden, dass mindestens zwei Mal in der Woche jedes Kind raus gehen sollte, da sonst Bewegung und frische Luft zu kurz kommen.

Einmal in der Woche ist unsere Kinderkonferenz.

Von 15.00 – 16.00 Uhr ist die feste Hausaufgaben-Zeit. Zwischen 16.00 und 16.45 Uhr können die Kinder spielen, werden von den Eltern abgeholt oder von den Erzieherinnen zu vorher abgesprochenen Zeiten nach Hause geschickt.

4.2. Gemeinsame Mahlzeiten

Seit vier Jahren kochen die Eltern nicht mehr selbst sondern sind vollständig auf die Lieferung durch einen Caterer umgestiegen. Grund hierfür sind die immer wachsenden Herausforderungen und Ansprüche durch gesetzliche Regelungen und auch der zeitliche Aufwand.

Es wurde ein Cateringunternehmen ausgewählt welches zum große Teil biologisch kocht und auch bei Lebensmittelunverträglichkeiten Alternativen anbietet.

Aufgrund der unterschiedlichen Schulschlusszeiten und der räumlichen Gegebenheiten essen die Kinder zu zwei Zeiten in der Küche (siehe auch Punkt 4.1.).

Bei der Auswahl der Speisen für die kommende Essensbestellung werden die Kinder mit einbezogen und können mitentscheiden.

Für jede Essensrunde ist jeweils ein Kind verantwortlich, den Tisch zu decken, die Kinder zum Händewaschen und dann zum Essen zu rufen und den Tischspruch anzusagen. Die Kinder haben einen gewissen Entscheidungsspielraum, wann sie ihren Tischdienst machen. Damit die Tischdienste gerecht aufgeteilt sind, werden sie nach getaner Arbeit in einer Tabelle schriftlich festgehalten.

Die Kinder bedienen sich von den Platten und Schüsseln in der Tischmitte und können selbst entscheiden, welche Speisen und wie viel davon (unter Rücksichtnahme auf ihren eigenen Magen und die Restmenge für die anderen Kinder) sie auf ihren Teller legen. Die Erzieherinnen ermuntern zum Probieren, aber niemand wird zum Probieren gezwungen. Falls gar nichts schmeckt, kann man seine Brotzeit holen. Falls süße Sachen in der Brotzeit sind, fällt der Nachtisch – laut Beschluss der Kinder in der Kinderkonferenz - für dieses Kind aus.

Nach dem Essen räumt jedes Kind sein Geschirr in die Spülmaschine, wischt seinen Platz ab und kann in eigener Verantwortung zum Zähneputzen gehen.

4.3. Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgaben – Zeit ist ein fester Bestandteil des Hortalltags. Es hat sich für die meisten Kinder bewährt, die Hausaufgaben nach der Spielzeit zu beginnen. Die Kinder können sich austoben und sind dann ausgeglichener und konzentrierter.

Trotzdem können vereinzelt Kinder, die zum Beispiel schon um 11:30 Uhr aus der Schule kommen, auf ihren eigenen Wunsch vorzeitig Hausaufgaben machen, wenn sie und ihre Hausaufgaben davon profitieren!

Die Erzieherinnen schaffen in der Hausaufgabenzeit eine ruhige Atmosphäre, in der die Kinder selbständig und eigenverantwortlich ihre Hausaufgaben erledigen können.

Die Kinder haben freie Platzwahl, ob am Tisch, auf der Fensterbank oder auf dem Teppich/Matratze, wenn es sich für sie bewährt. Wassertrinken, Kaugummi kauen und kinesiotherapeutische Übungen können zusätzlich die Konzentration fördern.

Tischkarten, durch die man geräuschlos signalisiert, dass Hilfe benötigt wird oder dass man fertig ist, helfen zusätzlich, die Atmosphäre ruhig zu halten.

Außerdem steht ihnen ein Regal zur Verfügung mit Lexika, Anlauttabellen, Rechenmaterial, Ersatzstiften, Radiergummi, Blöcke etc..

Zusätzlich helfen die pädagogischen Fachkräfte den Kindern, eine eigene Arbeits- und Lernstruktur zu entwickeln.

Dabei sind wichtig:

- Arbeits- und Zeiteinteilung (z.B. Festlegung der Rangfolge von Aufgaben)
- Anhalten zum genauen Lesen der Vorgaben/Anweisungen im Arbeitsheft, Arbeitsblatt oder Buch und zum Selbst-Anschauen und Nachkontrollieren der eigenen Hausaufgaben
- Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken (z.B. Heftführung, Schriftbild, ordentliche Arbeitsweise, Benutzung von Hilfsmitteln, wie z.B. Lexika, Rechenmaterial).

Die Erzieherinnen fördern und ermutigen die Kinder, sich gegenseitig zu unterstützen. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit, Erlerntes mit eigenen Worten wieder zu geben. Kinder, die mit den Hausaufgaben früher fertig sind, dürfen die Erzieherinnen bei der Kontrolle unterstützen. Hier erleben auch leistungsschwache Schüler positive Rückmeldung.

Um die Kinder bei der Hausaufgabenzeit optimal begleiten zu können finden Lehrergespräche statt. Bei Bedarf und Erlaubnis der Eltern, werden zusätzlich Gesprächstermine mit den Lehrkräften vereinbart. Das positive und vertrauensvolle Verhältnis zwischen Lehrkräften und Erziehern ermöglicht individuelle Absprachen zum Wohl des Kindes.

4.4. Kinderkonferenz, Hortsprecher-/in

Die Kinderkonferenz, laut Beschluss unserer Kinder auch „Bubble Circle“ genannt, bietet den Hortkindern die Möglichkeit, sich aktiv am Hortleben zu beteiligen.

Hier werden Ideen, Wünsche und Beschwerden der Kinder, den Hortalltag betreffend, vorgetragen, die die Kinder spontan äußern oder auch vorher (anonym oder mit Namen) in Schriftform verfasst in den Kinderbriefkasten geworfen haben.

Auch die Erzieherinnen bringen in diesem Rahmen ihre Ideen, Vorhaben, Anliegen, Wünsche und Beschwerden an das Kindergremium.

So werden hier u.a. gemeinsam Regeln entwickelt, Aktionen überlegt, Beschlüsse gefasst und Konflikte besprochen. Es ist wichtig, dass Konflikte offen angesprochen werden, um Lösungsvorschläge diskutieren zu können, um seinen eigenen Anteil (der von den Kindern aber auch der von den Erzieherinnen!) am Konflikt erkennen zu können oder auch zu erleben, dass es im Leben manchmal auch ungelöste Konflikte gibt.

So werden die Kinder motiviert, ihre eigenen Interessen zu erkennen, zu formulieren und in der Gruppe zu vertreten. Der Gruppenzusammenhalt wird gestärkt und die Kinder lernen Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen.

Die Kinderkonferenz findet regelmäßig einmal in der Woche statt. Für die Gesprächsleitung und die Erstellung des Protokolls, in dem die Beschlüsse, Vorhaben und Termine niedergeschrieben werden, sind die Kinder verantwortlich. Die Erzieherinnen unterstützen sie dabei, eine geregelte Konferenz durchzuführen. Ein wichtiger Bestandteil der Interessenvertretung, der Beschwerdemöglichkeit und der Konfliktbearbeitung für die Kinder im Hortalltag sind unsere Hortsprecher/innen. Der Tag der Kinderkonferenz ist besonders wichtig für die Kinder, die Eltern werden gebeten soweit es möglich ist die Kinder an diesem Tag erst nach der Konferenz abzuholen.

Jedes Schuljahr werden ein Junge und ein Mädchen von allen Hortkindern in geheimer Abstimmung gewählt. Die Hortsprecher sind das Sprachrohr für die Kinder und vermitteln auf Wunsch bei Konflikten unter den Kindern oder auch bei Differenzen zwischen den Kindern und den pädagogischen Fachkräften.

4.5. Wiederkehrende Veranstaltungen

4.5.1. Hortfahrt

Die Hortfahrt findet in der ersten Woche der Sommerferien statt. Bei der Auswahl der Unterkunft und der Angebote legen die Erzieherinnen Wert auf eine umweltpädagogische Ausrichtung. Dabei spielt auch die Anreise mit der Bahn eine Rolle. Dazu kommt, dass die Kinder lernen, sich auf einem Bahnhof zu orientieren und auf einander Rücksicht zu nehmen, Verantwortung für ihre Sachen zu tragen, aber auch anderen Kindern zu helfen.

Während der des Aufenthalts wechseln sich Angebote und Freispiel ab. Die Angebote machen die Natur für die Kinder erfahrbar und fördern dadurch einen bewussteren Umgang mit ihr.

Das gemeinsame Erlebnis und die dadurch entstehende Nähe zu den Erzieherinnen und Kindern fördert das Gruppengefühl. Vertrauen und Offenheit werden intensiver.

Die durchweg positiven Rückmeldungen der Kinder und Eltern zeigt, dass die Hortfahrt unerlässlicher Bestandteil des Hortjahres ist.

4.5.2. Geburtstage

Im Bärenhort werden die Geburtstage in einer gemütlichen Runde gefeiert. Das Geburtstagskind sucht sich ein Lied aus, welches von der Gruppe gesungen wird. Wer möchte, darf dazu Kuchen oder andere Leckereien mitbringen.

Vom Hort bekommen die Kinder einen Gutschein für eine Einladung in die Eisdielen. Am Ende des Jahres lösen wir den Gutschein mit einem gemeinsamen Eisessen ein.

4.5.3. Jahreszeitliche Feste/Angebote

Die Feierlichkeiten orientieren sich an Feiertagen und Festen im Jahreskreis (z.B. Weihnachten, Ostern, Fasching). Zu diesen Anlässen wird der Bärenhort dementsprechend dekoriert, wobei hier auch die Jahreszeiten eine Rolle spielen. Die Kinder erfahren die Besonderheiten der Jahreszeiten und Feste z.B. durch Basteln, Außenaktionen, Hörspiele sowie Lese- und Gesprächsrunden. Ein vorweihnachtlicher Theaterbesuch ist das Geschenk an die Bärenhortgruppe.

4.6. Einrichtung/Freizeitgestaltung

Die Einrichtung des Gruppenraumes ist so ausgerichtet, dass unterschiedliche Bereiche entstanden sind. In der Bauecke gibt es u.a. Kappler -und Legosteine, sowie eine Kugelbahn. Ein großer Teppich lädt zum Lesen und Ausruhen ein.

Auch die Fensterbänke und die Galerien werden als Spielplatz, Rückzugsort und Privatsphäre genutzt.

Es gibt einen Regalblock mit vielen Gesellschaftsspielen und Büchern, der auch als Raumteiler dient.

Die Tische, die im Gruppenraum stehen, werden je nach Anlass zum Spielen, Malen, Basteln, Hausbau, Höhlenbau und für die Hausaufgaben genutzt.

Eine Werkbank und ein gut sortierter Schrank mit Bastelmaterial, Papier, Farben, Stoffen, Nähzeug, Ton, Filz, Perlen etc. animiert zur kreativen Auseinandersetzung.

Bei Bedarf werden sie von den Erzieherinnen bei der Umsetzung ihrer kreativen Ideen und Projekte unterstützt.

4.6.1. Freispiel

Der Tagesablauf der Bärenhortkinder ist sehr stark strukturiert. Viele Kinder haben nach der Schule weitere Termine. Die wirklich „freie Zeit“, in der die Kinder frei entscheiden können, ist stark eingeschränkt. Im Hortalltag steht daher das Freispiel im Vordergrund. Wir fördern es, indem Zeit und Raum für die Kinder geschaffen wird.

Für die Kinder kann freie Zeit Entspannung, aber auch Herausforderung ohne Leistungsdruck sein. Sie erleben ihre eigenen Grenzen und Fähigkeiten. Durch Ausprobieren machen sie eigene Erfahrungen, die ihre Eigenständigkeit und Selbstvertrauen fördert. Der Kontakt mit den anderen Kindern schult ihre Beziehungsfähigkeit und Sprachentwicklung. Im Spiel verarbeiten die Kinder ihre Erfahrungen und Erlebnisse auf phantasievolle Weise. Aus dem Freispiel heraus entwickeln die Kinder z.B. eigene Theaterstücke und Tänze, die sie sich gegenseitig vorführen.

Wenn nötig unterstützen die Erzieherinnen die Kinder bei der Entwicklung ihrer Ideen.

Das Freispiel findet drinnen und draußen statt. Draußen bietet die nahegelegene Hypo-Spielplatzanlage vielfältige Möglichkeiten für die Kinder. Es gibt u.a. Klettergeräte, einen Sportplatz, eine Wiese, Bäume zum Klettern, aber auch Ruhezonen. Die Kinder können zusätzlich diverse Spielgeräte (z.B. Basketball, Seile, Skateboard, Federballspiel) auf den Spielplatz mitnehmen.

Die Erzieherinnen können Beobachtungen zu den gruppendynamischen Prozessen und zum Rollenverhalten der Kinder durchführen und je nach Situation am Geschehen teilnehmen und pädagogische Akzente setzen.

4.6.2. Kreatives Arbeiten

Die kreativen Angebote der Erzieherinnen orientieren sich meist an den Jahreszeiten und Festen.

Um die Fantasie der Kinder zu fördern verzichten die Erzieherinnen weitestgehend auf klare Modellvorgaben. Die Kinder sollen eigene Ideen entwickeln und werden ermutigt, mit den verschiedensten Materialien und Techniken zu experimentieren. Die Erzieherinnen geben Hilfestellung bei der Umsetzung der Ideen der Kinder.

4.6.3. Angebote

Neben dem Freispiel organisieren die Erzieherinnen auch Angebote, zum Beispiel von externen Referenten/Anbieter (Basteloma, Kochkurs, Theaterworkshop, Parcouring, Schlittschuhlaufen, Erste Hilfe für Kinder, Museumsbesuche) Diese finden im, aber auch außerhalb des Hortes statt. Sie sind sehr unterschiedlicher Natur und ermöglichen den Kindern eine andere Art zu lernen, weg vom schulischen Charakter. Bei der Auswahl der Angebote stehen die Wünsche und Ideen der Kinder im Vordergrund. Oft bringen Eltern Anregungen für Aktionen mit in die Gruppe.

4.6.4. Ferien

In den Ferien ist es den Erzieherinnen wichtig, den daheim gebliebenen Kindern erlebnisreiche Ferien zu ermöglichen. Ferienzeit ist ein Ausgleich zum Hortalltag. Entspannung und Spaß stehen im Vordergrund. Dabei stehen Aktivitäten wie Ausflüge zu Erlebnisspielplätzen, Waldausflug, Schwimmbadbesuche, Museumsbesuche auf dem Programm.

4.7. Musikerziehung

Den Kindern stehen im Hort einen CD – Spieler und CDs zur Verfügung, die sie eigenständig nutzen dürfen. Eigene CDs dürfen mitgebracht werden. Diese werden jedoch von den Erzieherinnen auf kritische Texte hin durchgesehen.

Mehre Musikinstrumente, insbesondere Rhythmusinstrumente, stehen den Kindern im Hort zur Verfügung. Eine Erzieherin mit Erfahrung im Trommeln und Percussion gibt den Kindern die Möglichkeit, erste rhythmische Erfahrungen zu sammeln und sich auszuempowern.

In der Adventzeit, bei Geburtstagen und auch einfach so singen wir gemeinsam mit den Kindern die unterschiedlichsten Lieder.

Als Grundsatz gilt die Rücksichtnahme auf andere Kinder und deren Bedürfnisse (z.B. Musik zu laut). Dies ist besonders wichtig, da die Größe unserer Räumlichkeiten begrenzt ist.

4.8. Lebenspraktische Erziehung

Vermittlung von Kulturtechniken, die im Alltag gebraucht werden: zum Beispiel Umgang mit Geld (Hortfahrt, Ausflüge), kleine Einkäufe für den Hort, Umgang mit der Uhr (Lesen und Zeiteinteilung), Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Fahrpläne, Orientierung, Verhalten), Handarbeiten, Werken, Kochen

4.9. Umwelterziehung

Umwelterziehung umfasst im Bärenhort verschiedene Aspekte. Einerseits ist es wichtig, dass die Kinder viel über die Natur erfahren, andererseits wird der eigene Umgang mit der Umwelt kritisch hinterfragt.

Den Wechsel der Jahreszeiten und die damit verbundenen Veränderungen in der Natur erfahren die Kinder hautnah, da angestrebt wird, täglich nach draußen zu gehen. Gerade auch die Hortfahrt und die Ausflüge in die Natur ermöglichen den Kindern viele Informationen und eigene Erfahrungen zum Thema Umwelt und Natur zu sammeln.

Beim Thema Umwelt geht auch immer darum, bei den Kindern ein Bewusstsein für das eigene Verhalten zu entwickeln. Im Hortalltag wird darauf geachtet, ihnen den Begriff der Nachhaltigkeit näher zu bringen. Hierbei spielen die Erzieherinnen als Vorbildfunktion eine große Rolle. Sie stehen als Informationsquelle, aber auch Diskussionspartner zur Verfügung.

4.10. Mediale Erziehung, Literatur

Im Kommunikationszeitalter reagiert der Hort auf die Medienerfahrung der Kinder, gibt ihnen geeignete Verarbeitungsmöglichkeiten und versucht, mögliche Wege zu einem geeigneten Umgang mit den Medien aufzuzeigen.

Dazu dient das Bereitstellen von unterschiedlichen Medien (z.B. CD, Hörspiele, Bücher, Comics). In der Kinderkonferenz wurde auf Wunsch der Kinder gemeinsam beschlossen, dass die Kinder einmal in der Woche ihre eigenen Audio-Medien mit Kopfhörer mitbringen können.

Auch der Hort-Laptop steht den Kindern unter pädagogischer Begleitung zur Informationsgewinnung, für Referate und Hausaufgaben, aber auch mal zum Musikhören und Filmeschauen zur Verfügung

Zur Leseförderung steht den Kindern ein Bücherregal zur Verfügung. Die Kinder lernen den Umgang mit Informationsmedien, wie z.B. Duden, Lexika.

Regelmäßig besuchen wir den Bücherbus oder die Bibliothek im Motorama. Außerdem lesen wir mit den Kindern zu besonderen Gelegenheiten.

4.11. Kultur, Theater

Kinderführungen zu aktuellen Ausstellungen und Dauerausstellungen in Museen, Sammlungen etc. haben im Bärenhort einen hohen Stellenwert.

In eine Theater- oder Musikvorstellung gehen wir auch hin und wieder gerne, sofern es Angebote für Grundschul Kinder am Nachmittag gibt.

Bei der Auswahl der Angebote und Ausflüge finden die Wünsche der teilnehmenden Kinder Berücksichtigung.

4.12. Geschlechterbewusste Erziehung und Sexualpädagogik

Der Bärenhort setzt sich idealerweise aus Jungen und Mädchen unterschiedlicher Altersgruppen des Grundschulalters zusammen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, das gleichberechtigte Zusammenleben von Mädchen und Jungen zu vermitteln. Eine Methode hierfür ist die geschlechtsunabhängige Übernahme von Verantwortung in bestimmten Bereichen. Es soll für die Kinder eine Selbstverständlichkeit sein, dass Jungen auch im hauswirtschaftlichen und Mädchen auch im handwerklichen Bereich tätig sind. Eigenes Vorleben spielt hierbei eine große Rolle, da Bezugspersonen immer auch Vorbildcharakter haben. Deshalb ist es für die Erzieherinnen des Bärenhortes unerlässlich, das eigene Rollenverhalten immer wieder kritisch zu hinterfragen.

Unsere Erzieherinnen sind für das Thema kindliche Sexualität aufgeschlossen, sensibilisiert und fortgebildet. Altersgemäße Aufklärungsbücher stehen bereit und sind auch bei Bedarf in Gebrauch. Die Erzieherinnen reagieren offen und feinfühlig auf Gesprächsbedarf der Kinder und sind sensibilisiert, bei Übergriffen der Kinder untereinander (verbal, Gesten, körperlich) entsprechend zu reagieren.

Kinder sind von Geburt an sexuelle Wesen. Kindliche Sexualität äußert sich je nach Alter und Entwicklungsstand unterschiedlich.

Auch Kinder im Grundschulalter haben eine sexuelle Neugier, Interessen und Bedürfnisse.

Aufgabe unserer pädagogischen Fachkräfte im Bärenhort ist es, die sexuelle Entwicklung der Mädchen und Jungen als Teil der Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten, zu fördern und gleichzeitig sexuelle Grenzverletzungen unter Kindern wahrzunehmen und zu unterbinden.¹

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten (ein Gruppenraum, eine Küche, ein Flur und eine Toilette) gibt es im Hort selber wenig Möglichkeiten und Gelegenheiten, dass Kinder an sich selbst oder mit anderen Intimitäten austauschen können, ohne ihr eigenes Schamgefühl oder das der Anderen zu verletzen.

Gelegenheiten könnten sich eventuell auf den Emporen, hinter dem Vorhang, auf dem Spielplatz und bei der Hortfahrt ergeben.

Eine sexuelle Aktivität/Intimität wird dann aber zum sexuellen Übergriff unter Kindern, wenn ein Kind zu Handlungen gezwungen wird, oder dies unfreiwillig erduldet und mitmacht.

Diese Übergriffe geschehen manchmal im Überschwang, meist aber aus einem Machtgefälle heraus: Altersunterschied, Entwicklungsstand, Geschlechterverständnis, körperliche oder geistige Überlegenheit, „zwei gegen einen“, Rangordnung in der Gruppe, wenig Selbstvertrauen) heraus.

Deshalb gibt es hier im Hort folgende Regeln:

- Jedes Kind muss in jeder Situation (zum Beispiel Schwimmbadbesuch, Hortfahrt) die Möglichkeit und das selbstverständliche Recht haben, sich alleine umzuziehen.
- In die Toilette zum Erledigen des kleinen und großen Geschäftes geht jedes Kind alleine und verschließt dazu die Toilettentüre. Das Rütteln und Klopfen an der Türe durch Andere ist aus Rücksichtnahme auf die Intimsphäre zu unterlassen
- Beim gemeinsamen Händewaschen (zum Beispiel vor dem Mittagessen) bleibt die Toilettentüre offen
- Beim Rückzug von zwei oder mehr Kindern in nicht einsehbare Bereiche (zum Beispiel mit Decken blickdicht gemachte Emporen, zugezogener Vorhang unter den Emporen, Spielen im Gebüsch oder hinter dem Rodelhügel auf dem Hypospielplatz) ist erhöhte Aufmerksamkeit und Fingerspitzengefühl der betreuenden Kräfte gefordert. Einerseits ist das Recht der Kinder auf Intimitäten und Privatsphäre zu beachten, aber andererseits müssen die Er-

¹ Siehe auch: Handbuch zum Umgang mit sexueller Gewalt in Kindertageseinrichtungen, Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport (Seite 15)

zieher/-innen darauf schauen, dass es hier aufgrund eines Machtgefälles nicht zu Übergriffen unter den Kindern kommen kann.

- Die Unterhosen bleiben immer an und nichts wird in Körperöffnungen eingeführt!
- Die pädagogischen Fachkräfte sind bei Gesprächsbedarf der Kinder offen für das Thema Sexualität oder suchen auch aus gegebenen Anlässen heraus das Gespräch mit den Kindern. Sie achten darauf, dass Gespräche über Sexualität und die verschiedenen Geschlechter ohne Abwertung und Diskriminierungen verlaufen bei den Kindern und Erwachsenen.

Interventionen der Pädagogischen Fachkräfte bei Übergriffen unter Kindern²:

Sollten die Fachkräfte im Hort einen Übergriff unter den Kindern beobachten oder Kenntnis (durch Kinder oder Eltern zugetragen) davon erhalten, sind sie dazu verpflichtet, entschieden, aber besonnen einzugreifen.

Wichtig ist, zuerst für das betroffene Kind Schutzmaßnahmen zu ergreifen:

- Trösten, Unterstützen, es in seinen Empfindungen ernst nehmen und stärken („Keiner darf dich berühren, wenn du das nicht möchtest!“)
- Kind beobachten, wie es den Übergriff überstanden hat und bei Verhalten, dass auf Traumatisierung hindeutet (zum Beispiel Rückzug), unterstützende Maßnahmen einleiten.

Anschließend folgt der Umgang mit dem übergriffigen Kind:

- Besprechen der Situation und eindeutige Vermittlung, dass das Verhalten abzulehnen ist, ohne das übergriffige Kind abzuwerten und zu diffamieren.
- Mit dem übergriffigen Kind werden klare Verhaltensmaßnahmen und Regeln besprochen, die durch Beobachtungen beim Kind überprüft werden (Werden die Regeln verstanden und eingehalten?)

Wiederholt sich das übergriffige Verhalten, beziehungsweise war dies ein schwerer Übergriff, werden weitere Schritte eingeleitet unter Hinzuziehung einer Fachberatung

² Siehe auch: Handbuch zum Umgang mit sexueller Gewalt in Kindertagesstätten, ab Seite 90

Sobald wie möglich werden die Eltern des betroffenen und des übergriffigen Kindes getrennt voneinander informiert und ihnen bei Bedarf Unterstützungsmöglichkeiten vermittelt. (Erziehungsberatungsstelle, Kinderschutzzentrum, IMMA e.V.)

Das Team des Bärenhortes führt diese sensiblen Gespräche zu zweit und sollte, wenn möglich, vor diesen Gesprächen eine Fachberatung hinzuziehen.

4.13. Interkulturelle Erziehung

Ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Konzepts des Bärenhortes ist es, die Kinder mit den unterschiedlichen Lebensauffassungen, Werten und Bräuchen der jeweils anderen Kulturen vertraut zu machen. Durch Aufklärung werden Vorurteile abgebaut, Offenheit dem „Fremden“ gegenüber entwickelt, Toleranz, Empathie und Kooperationsfähigkeit gefördert.

4.14. Generationsaustausch

Eine ehemalige Hortmutter hat dem Hort eine Seniorin als Aushilfe vermittelt. Sie vertrat die Erzieherinnen, wenn möglich, bei Urlaub und im Krankheitsfall viele Jahre.

Dadurch ist eine Verbindung zu einer anderen Seniorin entstanden, die eine Seniorenbastelgruppe leitet. Bei Bedarf bietet sie den Kindern Bastelaktionen zu unterschiedlichen Themen an.

Etwa drei Mal jährlich besuchen wir das Alten- und Servicezentrum Haidhausen zum gemeinsamen Spielen, Basteln und Musizieren. Unsere Besuche werden im Flyer der ASZs regelmäßig angekündigt.

Die Kinder und Senioren tauschen sich gegenseitig aus, wie es früher in der Kindheit war und wie es heute ist.

Andere Aushilfen sind eher jünger und haben gerade die Schule abgeschlossen bzw. angefangen zu studieren - so haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Lebenswelten und Generationen kennenzulernen und sich hier auszutauschen.